

Weltfriedenstreffen

Religionen als Teil der Lösung, nicht des Konflikts: Wie kann dies gelingen? Darum geht es beim Weltfriedenstreffen »Religionen und Kulturen im Dialog«. Es wird von der Gemeinschaft *Sant'Egidio* gestaltet und dauert vom 10. bis 13. September. Tagungsorte sind die historischen Friedensstädte Münster und Osnabrück. Erwartet werden bis zu 5000 Teilnehmer. Begründet wurden die Treffen 1986 von Papst Johannes Paul II. Er fuhr mit Vertretern vieler Religionen nach Assisi, um in der Stadt des Heiligen Franziskus für den Frieden zu beten. Später übernahm die internationale Basisgemeinschaft *Sant'Egidio* die Organisation der Treffen. Sie bringen regelmäßig führende Vertreter von Religionen mit Politikern aus Kriegs- und Krisengebieten sowie mit Friedensaktivisten zusammen. Daraus erwachsen dann oftmals erfolgreiche Friedensinitiativen, oft in Ländern, über die kaum berichtet wird wie im Süden des Senegal oder in Guinea. Er habe bei Weltfriedenstreffen erlebt, »wie Buddhisten, Hindus, Muslime, Juden und Christen Friedensprojekte bauen«, sagt der Münsteraner Bischof Felix Genn.

► www.santegidio.de; www.bistum-muenster.de



FOTO: LÜBBERS

Das Climb-Ferienprogramm will Kinder aus sozialen Brennpunkten stärken

Der siebenjährige Ömer hat richtig Spaß. Mit seiner Lehrerin lernt er mithilfe eines Rechenschiebers, wie Zählen funktioniert und was genau eine Menge ist. Eigentlich müsste Ömer gerade gar nicht lernen. Schließlich sind Ferien. Aber Ömer macht bei den *Climb*-Ferien mit.

»Climb« steht für: Clever lernen, immer motiviert bleiben. Gegründet wurde Climb 2012 von drei Frauen in Hamburg, die von sich selbst sagen: »Wir brennen für Bildung.« Jennifer Busch, Hannah Schmidt-Friderichs und Charlotte Frey wollen »professionell, anspruchsvoll, engagiert, lösungsorientiert und ein bisschen verrückt« erreichen, dass Kinder etwas tun, was sie in der herkömmlichen Schule viel zu selten tun: neugierig und mit Begeisterung lernen. Das Programm soll Kinder selbstbewusster machen, ihre Planungs- und Umsetzungskompetenzen fördern, ihr Durchhaltevermögen stärken und sie im Alltag rücksichtsvoller und teamfähiger machen. Derzeit können das Schüler in Mainz, Hamburg oder Dortmund erleben, die meisten teilnehmenden Schulen liegen in sogenannten Brennpunktvierteln.

Bewerben für ein Ferienprojekt mit bis zu 45 Kindern zwischen sechs und zwölf können sich Schulen in diesen drei Regionen. Je drei Lehrkräfte unterrichten eine Gruppe von 15 Kindern in Deutsch und

Mathematik, dazu gibt es Ausflüge, Projekte und Mittagessen. 550 Euro kosten die Lernferien je Kind. 50 Euro hiervon zahlen die Eltern. In Dortmund zum Beispiel finanziert die Stadt die Ferien aus dem Topf des Bildungs- und Teilhabepakets der Bundesregierung. Als Lehrer auf Honorarbasis können sich Studierende, aber auch junge Berufstätige bewerben.

Osterferien 2017 in der Weingartenschule am See in Dortmund: Heute ist Pyjama-Tag. Alle Kinder und Erwachsenen sind kunterbunt angezogen. Christof Reiter, im Alltag Berufsschüler für Ergotherapie, spricht gerade »sprachlos« – mithilfe der Pantomime – mit Nour, einer Schülerin. Reiter erklärt ohne Worte, dass er gerade ein bisschen enttäuscht ist. Er hat viele Vorschläge gemacht, aber irgendwie wollte die Klasse nicht folgen. »Doof, dass du gerade nicht mit uns redest«, sagt Nour. Dann fügt sie selbstkritisch an: »Wahrscheinlich waren wir vorhin zu laut.« Reiter grinst und hebt den Daumen. »Stimmt«, heißt das.

Tatsächlich profitieren von Climb-Ferien nicht nur die Kinder. Viele junge Leute übernehmen dabei Verantwortung, die sie anderswo so nicht bekommen. Auch das angehende Lehrpersonal nimmt Erkenntnisse mit, die der Studienalltag so nicht bietet.

Protokoll: Annette Lübbers

► www.climb-ferien.de; Tel. 040/43214950

Wandern für Inklusion

Menschen mit und ohne Behinderung wandern ab dem 15. Juli gemeinsam durch Oberschwaben, das Allgäu und Tirol, um für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft zu werben. Initiiert wird die Sommeraktion von den *Arche*-Gemeinschaften. Sie gehen auf den 1928 geborenen kanadischen Theologen und Philosophen Jean Vanier zurück. In ihnen leben Menschen mit und ohne geistige Behinderung zusammen. Die deutschen *Arche*-Gemeinschaften aus Ravensburg und Landsberg am Lech laden ein: Jeder Mensch könne – auch mit einem kleinen Beitrag – Sponsor dieses Weges für Inklusion werden. Oder mitwandern.

► www.arche-deutschland.de; Tel. 040/7120295